



MATTER POSCHT

Nummer 175

März 2025

Auflage: 420 Ex.



Foto: Martha Schegg

Unser Hausautor im Stalden

Hansjakob Marti als Kinderbuchautor ist neu, denn man kennt von ihm schon viele Geschichten aus dem Dorf, Kriminal-Romane oder aus Reaktionen auf irgendein Thema in Leserbriefen. Wie es zum Kinderbuch kam, können Sie in einem exklusiven Interview im Innern dieser Zeitschrift lesen.

Die neuste Matter Poscht-Ausgabe ist wieder vollgepackt mit den unterschiedlichsten Aktualitäten aus dem Dorf, News aus der Zeitung Südostschweiz und mit wichtigen Informationen aus der Gemeinde.

Wir hoffen, dass wir auch mit dieser Nummer allen Leserinnen und Lesern interessante Lektüreminuten in ihre Stuben bringen. Anregungen für Neues und Spannendes nehmen wir immer gerne entgegen.

Zum Inhalt mehr unter der Rubrik «In eigener Sache». Viel Vergnügen beim Lesen der neusten Ausgabe der Matter Poscht wünschen:

Martha Schegg/Werner Stauffacher



**Wir wissen,
wie es sich
anfühlt.**

Unsere Beratung auf Augenhöhe.

| glarner-regionalbank.ch

GRB

Inhalt

In eigener Sache

4 — Unser Dorf sogar im Schweizer Fernsehen!

Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches

5 — Auch heuer flogen in Matt wieder die Schiiben

6 — Schweizer Fernsehen zeigt die neue Boulderhalle

7 — Angebotsänderung im Alters- und Pflegeheim der Glarus Süd Care am Standort Elm

8 — Blächtätscher am Proben

9 — Unterstützen Sie Ihren Dorfladen in Matt

10 — Wetterprognosä

11 — Hansjakob Marti über seine neuste Publikation, ein Kinderbuch!

13 — Weihnachten bis Neujahr in Matt

14 — Die Matter Adventsfenster strahlten

Aus alter Zeit

15 — Nur ein Wort? «Hueräguet»

Poscht aus ...

16 — Le Lieu (Vallée de Joux, VD)

Infos aus der Gemeinde Glarus Süd

18 — Gemeinderat Glarus Süd wählt drei neue Mitglieder in die GFO-Koordinationsstelle Elm

19 — Regierungsrat genehmigt kommunale Energieplanung der Gemeinde Glarus Süd

20 — Aktuelles aus dem Departement Hochbau und Liegenschaften

21 — Wolfsproblematik Glarus Süd – Dringender Handlungsbedarf

Matt in 20 Jahren

22 — «Die Matter Dorfmusik gibt's auch noch in 20 Jahren» von Urs Bähler

Vereine / Sport

23 — Chämibrand 2025

24 — 65. Hauptversammlung des Turnerinnenvereins Matt

24 — Auslandsauftritt der Matter Dorfmusik

26 — Speckjassen im Hängematt und im Hotel Hefti

26 — Bericht Winterspiel Mädchen und Knaben 2024

Literatur-Seite

28 — Möwe von Andrea Gerster

Südostschweiz-News

30 — Das haben die besorgten Elmer bei Glarus Süd Care erreicht

31 — Der jüngste Glarner setzt ein Ausrufezeichen

32 — Gelungenes Debüt und ein dritter Rang

32 — Wolf in Matt: Viele Eltern bangen um ihre Kinder

33 — Glarner Bus fährt in der Ukraine – mit Schoggi im Gepäck

Nützliche Informationen und Telefonnummern

34 — Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

Impressum

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt.

Jahresabonnement für auswärtige Leser: 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: 6.–.

Wir sind auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank!
GRB, Glarner Regionalbank, 8765 Engi
Konto-Nr.: IBAN CH26 0680 7042 0111 3660 6
Name: Matter Poscht, Dieter Elmer, 8766 Matt

Redaktion

Martha Schegg, Alte Strasse 3, 8766 Matt
Tel. 055 642 17 89, schegg-marti@bluewin.ch
Werner Stauffacher, Dorfstrasse 32, 8766 Matt
Tel. 079 550 70 62, werner.stauffacher@hotmail.ch

Kürzel

(msch) Martha Schegg, (wst) Werner Stauffacher,
(ks) Karin Schuler, (P.Ma) Petsch Marti

© bei den Autorinnen und Autoren, Fotografen und Fotografinnen, sofern angegeben

© Matter Poscht, 2025: Jede weiteren Verwendungen der geschützten Beiträge und Fotografien sind, mit Ausnahme der gesetzlichen Lizenzen, nur mit Zustimmung der Rechteinhaber zulässig.

Redaktionsschluss

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember.
Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

Inserate

1 Seite schwarz-weiss	Fr. 100.–
1 Seite farbig	Fr. 150.–
½ Seite schwarz-weiss	Fr. 50.–
½ Seite farbig	Fr. 100.–
¼ Seite schwarz-weiss	Fr. 30.–
¼ Seite farbig	Fr. 60.–

Unser Dorf sogar im Schweizer Fernsehen!

Der Winter, der sich allerdings schon seit längerem im Tal eher im Frühlingsgewand zeigt, geht zu Ende. Sie halten, geschätzte Leserinnen und Leser, die neuste Ausgabe der Matter Poscht in den Händen: es ist die 175ste – ein kleines aber stolzes Jubiläum – die wir ohne grosse Feierlichkeiten mit gewohntem Elan zusammengestellt haben. Schon aus dem Inhaltsverzeichnis wird ersichtlich, dass das Dorfleben mit Vergnüglichem (Schiibefleugä, Speckjassen, Chämibrand etc.), Interessantem (wenn extra das Schweizer Fernsehen in unser Dorf kommt!) aber auch mit schwierigen Fragen (Dorfladen) reich gespickt ist.

Poscht aus... hat uns dieses Mal aus dem abgelegenen Vallée de Joux im Jura von einem schon lange ausgewanderten Matter mit interessanten Beschreibungen aus einer etwas anderen Welt erreicht. Wie unser Dorf in 20 Jahren aus musikalischer Sicht aussehen könnte, erzählt uns Urs Bähler, der bis vor kurzem noch in Matt wohnte. Die Literaturseite enthält eine eindrückliche, eigenwillige Geschichte von einem Kind, das lieber eine Möwe gewesen wäre – sehr lesenswert, selbst wenn hierzulande unseres Wissens noch keine solchen Vögel gesichtet wurden. Dass unser Hausautor Hansjakob Marti neuerdings auch ein (reich illustriertes) Kinderbuch geschrieben hat, ist bestimmt schon dem einen oder der anderen aufgefallen. Wir haben diesen Umstand zum Anlass genommen, um mit ihm ein kurzes Interview zu führen und ihn zu fragen,

was ihn bewogen hat, zum Kinderbuchautor zu werden.

Neben all dem findet sich auch in dieser Ausgabe viel Aktuelles und Neues aus dem Dorf- und Vereinsleben, sowie wie immer die letzten Informationen aus der Grossgemeinde Glarus Süd und der Südostschweiz, aus der wir freundlicherweise Matt betreffende Beiträge übernehmen dürfen.

An dieser Stelle ein Korrigendum: In der letzten Ausgabe haben wir unter «In eigener Sache» geschrieben, dass Chublis Schääg, dem der Nachruf von Hansjakob Marti gewidmet war, in den «Weiden» gewohnt habe. Das ist natürlich, wie jeder und jede in Matt wissen, völlig falsch, denn er hat in der «Weid» oberhalb von Matt am alten Weg auf die Weissenberge gewohnt, was hiermit richtig gestellt sei.

Schliesslich dürfen wir uns bei vielen Leserinnen und Lesern ganz herzlich für die grosszügigen Zuschüsse und Spenden, die bei uns im Verlaufe der letzten Wochen eingegangen sind, bedanken. Für uns ist dies einmal mehr eine Anerkennung und gibt uns gleichzeitig einen Ansporn, die bestehende Matter Poscht weiterzuführen, was wir sehr gerne machen!

Wir wünschen eine anregende Lektüre und hoffen auf frühlingshafte Temperaturen und Ostertage – ohne grossen Schneefall bis ins Dorf hinunter.

Martha Schegg/Werner Stauffacher

**bernegger
elektro ag**

GLARUS LINTHAL CHLYTAL

Immer für Sie
STARTBEREIT

Filiale Chlytal
055 642 22 00

www.bernegger.ch

Auch heuer flogen in Matt wieder die Schiiben

Am Fasnachtssonntag, 2. März 2025, konnte ab 18 Uhr das «Schiibefläuge» beim Volg miterlebt werden. Prächtiges und schönes Wetter – allerdings mit leichter Bise – zog viele Leute aus nah und fern an – auch wenn es des Schneemangels wegen ein paar Einschränkungen gab.

msch. Es ist fast schon zur Tradition geworden, dass alle zwei Jahre der «Schiibefläuge-Event» in Matt stattfindet. Die Turnerinnen mit den Jugimädchen und allen Helferinnen und Helfern luden dazu ein, diesen alten Brauch zu erleben. Leider nicht wie gewohnt, denn es hatte keine geschlossene Schneedecke, und so durften die Veranstalterinnen weder eine Holzrampe noch eine Feuerstelle auf der Wiese nebenan errichten. Jedoch war mit einer Festwirtschaft für das leibliche Wohl gut gesorgt und deren Angebot – neben den üblichen Getränken auch Glühwein und Punsch, selbstgekochte Gerstensuppe, Wienerli mit Brot sowie das grosse Kuchenbuffet als Dessert wurde rege in Anspruch genommen, so dass die Gäste weder Hunger noch Durst haben mussten!

Die Knaben konnten ohne Einschränkungen dem Brauchtum frönen. Die kleinen Knaben (1. – 4. Primarklasse) auf dem «Chnü»; die grossen (ab 5. Primarklasse bis Oberstufe) auf der «Mutte». Ihnen war es vermutlich egal, ob da noch Gäste von weit unten zuschauten. Auf jeden Fall sah man ihre Fackeln gut und wie sie versuchten, diese in schönem

Rhythmus zu schwingen. Nachdem die Feuer entzündet waren, erleuchteten grosse Flammen den Nachthimmel. Sobald eine ordentliche Glut vorhanden war, hielten die Knaben ihre Holz-Schiiben in das Feuer, bis sie glühten. Diese haben in der Mitte ein Loch, um sie am Schiibenstecken aufzuspiesen. Mit den extra angefertigten Haselstecken schlugen die Knaben die Schiibe – begleitet mit einem Spruch der Widmung für die eine oder andere Person – über eine Holzrampe, damit sie anschliessend möglichst weit ins Tal und bis zur gewidmeten Person fliegen konnte.

Jetzt kann man getrost sagen: der Winter ist vertrieben und der Frühling kann kommen...!



*Abendliche Stimmung
vor dem Volg.
Fotos: Martha Schegg*

Schweizer Fernsehen zeigt die neue Boulderhalle

msch. Florian und Nicole Knecht vom «Hängematt» erhalten willkommene Unterstützung von der Berghilfe für ihr grosses Projekt der Boulderhalle und des Indoor-Spielplatzes. Das Ganze war am 30. Januar 2025 sogar dem Schweizer Fernsehen ein Thema in der Sendung «Schweiz aktuell» wert. Schon am frühen Nachmittag stand der Übertragungsbus vom srf vor dem Hängematt. Die Hostel-Gäste waren vor Ort, doch sonst durften keine weiteren Gäste live am Abend dabei sein. Dafür aber war die ganze Familie Knecht zu sehen und der Redaktor führte die Kamera zügig durch alle Räume, wobei Florian und Nicole wertvolle Informationen hinzufügten. Eine gelungene Sendung für das «Hängematt» und für unser Dorf.



Impressionen vom Abend und von der live-Übertragung: Fotos: Martha Schegg.

Angebotsänderung im Alters- und Pflegeheim der Glarus Süd Care am Standort Elm

Schwanden, 16. Januar 2025 – Im Auftrag der Gemeinde Glarus Süd passt Glarus Süd Care das bestehende Versorgungsangebot an. Im ersten Schritt wird das Alters- und Pflegeheim in Elm zu einer Einrichtung der Grundversorgung mit Plätzen für Bewohnende mit einem niedrigen Pflegegrad und einem Zusatzangebot in Form von Alterswohnungen und Wohnraum für begleitetes Wohnen. Für die Bevölkerung des Sernftals schliesst sich damit eine Versorgungslücke nach altersgerechtem und barrierefreiem Wohnraum mit angeschlossenem Dienstleistungsangebot für ein selbstbestimmtes Leben im Alter.

Aufbau einer integrierten Versorgung in Glarus Süd

Glarus Süd Care stellt eine flächendeckende Versorgung im Gemeindegebiet mit Standorten in Elm, Linthal und Schwanden sicher. Gleichzeitig gilt es, den sich verändernden demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Glarus Süd Care entwickelte daher eine geeignete Strategie im Sinne einer integrierten Versorgung und wird das Versorgungsangebot daran ausrichten.

Eine immer älter werdende Bevölkerung strebt möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben an, ohne dabei auf erforderliche Unterstützung ver-

zichten zu wollen. Während der Eintritt in Alters- und Pflegeeinrichtungen immer später und erst bei höherem Pflegegrad erfolgt, steigt gleichzeitig die Nachfrage nach intermediären Angeboten. Um diesen veränderten gesellschaftlichen Präferenzen Rechnung zu tragen, erteilte die Gemeinde – im Rahmen der Umsetzung des neuen Pflege- und Betreuungsgesetzes – Glarus Süd Care den Auftrag, das bestehende Versorgungsangebot zu prüfen und bedarfsgerecht anzupassen sowie im Sinne einer integrierten Versorgung auszubauen. Seit Anfang 2023 wurden aus diesem Auftrag resultierend bereits verschiedene Angebotserweiterungen umgesetzt. Hierzu zählen die Einrichtung einer Tagesstätte für Menschen mit Demenz, der Aufbau einer gerontopsychiatrischen Wohngruppe sowie die Einrichtung der Drehscheibe «24h-Glarus Süd Care» für Pflege-Notfälle im Gemeindegebiet.

Umsetzung

Der erste Schritt der Angebotsanpassung sieht vor, im Jahr 2025 die Infrastruktur in Elm an die neuen Anforderungen anzupassen, sodass neben einem reduzierten Angebot an Pflegeplätzen für Bewohnende mit niedrigen Pflegeeinstufungen ein neues Angebot an Alterswohnungen und Wohnraum für begleitetes Wohnen geschaffen wird. Das Pflegeteam in Elm stellt, in Zusammenarbeit mit der im



Haus ansässigen Spitex, auch künftig die pflegerische Grundversorgung sicher. Hauswirtschaftliche Dienstleistungen – inklusive Verpflegungsangebote – werden den künftigen Mietern ergänzend angeboten.

Im ersten Schritt werden Elmer Bewohnende mit höherem Pflegebedarf sukzessive nach Schwanden und eventuell Linthal verlegt. In Schwanden werden die Pflgeteams entsprechend den neuen Bewohnenden und ihrem Pflegebedarf angepasst, um den hohen Qualitätsstandard in der Pflege von Glarus Süd Care mit eigenem Personal weiter sicherzustellen. Dem Umzug folgen bauliche Massnahmen zur Umnutzung in Alterswohnungen und begleitetem Wohnen. Die Bereitstellung der neuen Angebote soll bereits in 2025 erfolgen.

Die Bewohnenden und ihre Angehörigen wurden zuvor bereits an einer Informationsveranstaltung über das Vorhaben und die detaillierte Umsetzung informiert.

Interessent*Innen für das neue Angebot der Alterswohnungen oder dem begleitetem Wohnen wenden sich bitte an das Belegungsmanagement der Glarus

Süd Care (Jsabelle Thut, jsabelle.thut@glsc.ch, Telefon: 055 647 45 63).

Über Glarus Süd Care

Glarus Süd Care bietet an drei Standorten (Schwanden, Linthal, Elm) Alters- und Pflegeheime sowie den ambulanten Pflegedienst der Spitex aus einer Hand. Das durchgängige Angebot aus einer Hand reicht von ambulanter Pflege, Alterswohnungen für einen weitgehend unabhängigen Alltag, Einzel- und Doppelzimmer in den Alters- und Pflegeabteilungen, bis zu begleitetem Wohnen in einer Wohngruppe für demenziell Erkrankte und bietet so für unterschiedliche individuelle Bedürfnisse jeweils die passende Wohnlösung. Das Angebot wird ergänzt durch eine Tagesstätte für Menschen mit Demenz, die Möglichkeit für Reha-Aufenthalte, z. B. nach Operationen und Ferienaufenthalte zur Entlastung der pflegenden Angehörigen. Die fachkundige Pflege, Betreuung und Versorgung gewährleisten ein Team von rund 250 Mitarbeitenden der verschiedenen Fachbereiche an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr.

Blächtätcher am Proben

msch. Die fünfte Jahreszeit ist im Glarnerland für ein Jahr wieder vorbei. Die Blächtätcher aus Engi übten in der Mehrzweckhalle in Matt auf ihre Auftritte, die im und ausserhalb des Glarnerlands stattfanden. Fürs nächste Jahr ist Verstärkung gesucht. Details dazu auf ihrer Homepage www.blaechaetscher.ch. Fotos(Video): Corina Büsser



Unterstützen Sie Ihren Dorfladen in Matt

msch. Im Januar erhielten die Genossenschafterinnen und Genossenschafter der Dorfladengenossenschaft Matt (DLG Matt) einen Brief mit klarem Aufruf, zudem war im Dorf ein Flyer an allen Anschlagbrettern aufgehängt.

Aus dem Flyer des Vorstandes der Dorfladengenossenschaft Matt:

Um was geht es?

Im Laufe des Sommers 2024 mussten wir leider feststellen, dass das Flachdach über dem Ladenlokal undicht ist. Bereits wurde dieser Schaden durch Fachkräfte behoben, unterstützt von einigen Stunden Fronarbeit seitens des Vorstandes. Auch die Kühlanlagen für Frischprodukte, Fleisch und Molkerei aus dem Jahre 2004 haben ihre Lebensdauer erreicht. So kam es bereits letzten Herbst zu einem Totalausfall einer der Kühltruhen und auch die Molkereikühlanlage führte zu Lebensmittelverlusten, dies obwohl die Volg-Mitarbeitenden alles daran setzten, die veralteten Geräte im Schuss zu halten. Ebenfalls ist die Beleuchtung und die Ladeinfrastruktur veraltet und bedarf einer notwendigen Erneuerung, zum Teil auch weil der Volg als Lieferant Neuauflagen im Gemüse- und Brotsegment vorschreibt.

Unser Volg Matt braucht Ihre Unterstützung!

Für all diese Erneuerungen und Investitionen braucht es Kapital, welches bei der DLG Matt nicht vorhanden ist. Die Rückstellungen sind aufge-

braucht und die Fremdfinanzierungskapazität ist erreicht. Ohne Ihre finanzielle Unterstützung kann die DLG Matt die dringend notwendigen Sanierungsarbeiten nicht mehr durchführen.

Wie können Sie uns helfen?

Unser Ziel ist es bis Ende März 2025, aus den Reihen der Genossenschafterinnen und Genossenschafter sowie der Bevölkerung von Matt und Umgebung 25 000 Franken zu sammeln, sei es durch die Erhöhung des Genossenschaftskapital mittels Zeichnung zusätzlicher Anteilscheine über 500 Franken oder durch Spenden. Den Rest (175 000 Franken) hoffen wir – wie beim letzten Ladenumbau – durch Grossspenden von Institutionen wie der Berghilfe und wohlhabenden Städten und Gemeinden aufzubringen. Die entsprechenden Arbeiten sind im Gange; für persönliche «Türöffner» möglicher Unterstützer sind wir sehr dankbar.

msch. Wieso jede Unterstützung wichtig ist, muss ich hier kaum erklären, denn alle, die einer Unterstützung des Dorfladens positiv gegenüberstehen, wissen, dass ein Dorf ohne Lebensmittelladen nur ein halbes Dorf ist! Daher die Bitte: Bringen Sie sich ein und melden Sie sich beim Vorstand der Dorfladengenossenschaft Matt, Theres Zentner, Auen 3, 8766 Matt, oder unter Tel. 077 231 83 73.

Die Dorfladengenossenschaft und das ganze Dorf danken herzlich für jede Unterstützung!

Dorfladengenossenschaft Matt, 8766 Matt Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



matt@volgladen.ch

...unsere Kunden können stressfrei einkaufen
Samstag Morgen: Hauslieferdienst!

Danke für Ihren Einkauf!

Volg

Typisch
Schweiz
Typisch
Volg +

Wetterprognosä

Von Hansjakob Marti-Zentner

Dr Buchäli, mit sinä Helfer het sicher de beschtä Informaziunä, Hilfsmittel und Underlagä zum ä Prognosä zmachä. Aber mängmal gat halt au ä denä dr Schuss hindä usä. Vor allem bi dä Längziitprognosä verzelled si että ämal ächlä vu Regä, ächlä vu Sunnä und was sust noch chännt passiärä. Ich befürchtä wänn si ihri jährlichä Trefferquotä bekannt gänd, sind si zimmlig flexibel. Und wänn dr Buchäli seit as chäm nanemä schönä Summertag erst um Ahti gu regnä, as chunnt aber schu um Viäri, isch dä schu besser er köri de Kommentär vo dä Puurä nüd.. Da isch dä Hans was Heiri, aber gfluächet wird dä bi jedem Puur, wäner mos zuluägä, wes em ds Heu verseicht.

Dr Fүү häd si bim Meteo Schweiz afed ächlä besser im Griff, as noch vor Jaarä und glich machter nä että ämal ä Strich dur dRechnig. As chu passiärä as Buchäli und Co dä Puurä verzelled, morä und übermorä schiffis dä, aber wänn dr Fүү um zverod-

dä nüd will naalu chunnts dä halt ebä nüd gu tschöderlä. Mängmal heisst au ez chämer dä, aber nebscht churz gschwind amä kläglichä Lüftli isch nüt passiärt.

DMuätätaler Wetterfrösch sind zwar legendär. Aber de gits gläbi erscht als Räntner.

Aso das heisst, ä Jungä verstaht noch zwänig vum Wetter, oder dä kännt er noch zwänig guät Witz... Wänn nüd gad all de gliich Wettervorussag verzelled, het meischtens glich einä recht. Berüämter as iri Prognosä sind meischtens dWitz, wo si että ämal kiiä lünd. As hogged ä nüd all inä Waldhängschtäuffä inä, wel mä det innä vilicht zunerä Erlüüchtig chäm. De häd schu ganz früäner Wetterprofetä ka. Und wänn diä schüüs Wetter gspanet häd, sind Meldeläufer usgshiggt wordä, wo dä Puurä häd mösä gu sägä ez söled si dä hantli mit dr Segetsä drah und nüd schu wider am Znüüni ummä studiärä... Aber ä diä werded bederlei Erfarigä gmacht ha.



ist auch



Spälti Druck AG

und

Kartenprinz.ch



Neu in Matt

**Aktivhostel HängeMatt
Alte Str. 23
8766 Matt**

Einä Witz vu denä Bartlinä isch mer blibbä: Ä Wanderer, vermuätli ä Zürcher, häg si im Gebirge verirrt und sig erscht dunggels wider ufnä Weg chu. Do gsäch er ä chliis Hüüsli wo noch äs Liächt brunnä heig. Er gat gu töggälä und fraget eb er nüd chännt für diä Nacht im Hüsli bliibä, weler tunggels nümmä ganz abä käm. Ä steialts Frauäli mit zwi Gänä het uftuä. «Momoll», hets gseit, «und wäner ez gad wüss, we der Vogel det uf dem Stud heissi, chänger sogar zu inerä i ds Bett chu!»

Dr Zürcher isch erschroggä – das heter dä schu gad gar nüd im Sinn ka. Aber er grinset und seit: «Das isch ä Haifisch!» Ds Müätterli stutzt ä Momänt, meint do aber: «Ja, das chumä gad noch äso geltä lu!»

Ich fragä dä Lanzig und dä Herbscht dr Milchweger Gäng, was er fürä Winter oder ebä fürä Summer fürnä Prognosä heig. Er schrieht schu sit Jaarä all Tag ds Wetter, d Wind und Tämperaturä uf und verstaht afed ächlä ettis vu dr Sach. Der letscht Lanzig hetter gseit, as werd ä ubeständigä Summer gi und dr Fүү mischi ä wagger mit.

Und, we isches gsi? Genau äso isches gsi!!

Höchst seltä ämal drii Tag schü, uni ases geschifet het. Sobald mä fertig gsi isch mit mäiä, het mä vilicht noch chännä mitem Chreiser derdur, aber dernaa het mä mösä «Gewehr bei Fuss» mit Madärechä und Ladewagä parad stu und het nüd chännä wartä bis es düür gsi isch. Frieli het afed jedä Puur

ä Heubelüftig, aber ächlä trochnä söts halt zerscht dä gliich. Gad wänns dernaa zwii, drii Tag schiffet und dLuft äso füächt isch, brucht Belüftig mi Strom as eim liäb isch, bis das Heu düür isch. Mängmal bliibt halt numi dr Silo, aber der mos mä halt zerscht füllä, bevor mä chu dr Teggel oder d Wasserpress druf tuä, und das git ä flärä Büz.

Ächlä anderscht gsits mit dä Siloballä us. Det isch mä egetli bald greiset. Ä wänns noch nüd düür isch, wird gmadnet und nachägrechet. Aber ebä, meischtens gats dä ä Allnä gliich und de Balläpresser möged bloss mi nachä mit dr Arbet. Söt dä noch ä Maschinäpannä derzuä chu, isch dr Zapfä ganz ab! Dä chus dä halt passiärä, ases am Einä oder Anderä gad noch i dMadä inä seicht, was mä gar nüd gerä gsiit. Äschu hät si derä nassä War ufgrollet und i dFoliä iipaggt. Dä het mä anderntags mitemä Nagel äs Loch undä i de Ballä gmacht und zWasser usä glu. Dernaa das Loch mitemä Chleber guät zugchleubt. As isch mängmal erstuunli, as dä Winter d Qualität gliich noch recht guät fürrä chunnt.

Aber gratis isch de Balläpresserie wäärli ä nüd und zum d Foliä entsorgä, bruchts der Geltsagg gad nochämal.

Fürä der Winter het dr Gäng gseit, as werd chelter as der letscht und dr Fүү sig halt immer ächlä hinderlichtig. Aber as werd 14 Tag früäner Lanzig, as färed.

Was, ihr glaubed das nüd? Ich schu!

Hansjakob Marti über seine neuste Publikation, ein Kinderbuch!

MP: Hansjogg, wir kennen und schätzen Dich als unseren Hausautor, der in schönstem Matterdialekt Geschichten aus dem Dorf, von den Alpen, von früher und von heute für die Matter Poscht schreibt. Aber wir haben auch Deine (Kriminal-)Romane gelesen und die Buchvernissagen im «Wortreich» besucht. Jetzt aber plötzlich liegt von Dir ein reich illustriertes Kinderbuch mit der Geschichte von einem Murmeltier vor uns. Wie kam es dazu?

HJM: Es gibt eigentlich zwei Gründe. Meinen Enkeln in Glarus musste ich immer wieder Geschichten erzählen, und die klassischen – wie Rotkäpp-

chen oder Hänsel und Gretel – waren mir bald zu langweilig und öd. Daher habe ich einfach selber Geschichten erfunden. Theres, meine Tochter, meinte, ich sollte diese doch aufschreiben. Und Hansli Mungg war für mich naheliegend, weil ich die Murmeltiere von meiner Zeit auf den Alpen so gut kenne. Schliesslich dann kam noch meine blühende Fantasie hinzu.

MP: Eine Geschichte als solche zu verfassen ist das eine, aber einen Text im Hinblick auf ein illustriertes Kinderbuch ist etwas anderes. Wie bist Du da vorgegangen?

HJM: Ich habe den Text einfach mal geschrieben und gar nicht an die Bilder gedacht. Zuerst war er doppelt so umfangreich, dann habe ich gesehen, er ist zu lang, also habe ich ihn halbiert. Somit ist das aktuelle Kinderbuch nur die erste Hälfte, das heisst, es gibt noch eine zweite, die schon geschrieben ist. Aber ich habe erst im Nachhinein realisiert, dass Bilder schön und wichtig für ein Kinderbuch wären.

MP: Wie hast Du die Illustratorin ausgesucht? Kanntest Du sie schon von früher?

HJM: Zuerst dachte ich an Theres, aber dann sagte meine Frau, die Tochter ihres Bruders könnte das: Laura Zentner. Glücklicherweise sagte sie zu, aber es dauerte dann noch mindestens ein Jahr bis ich die Zeichnungen hatte. Und Laura hatte die schöne Idee mit dem Kristall, der Hansli übers ganze Buch auszeichnet.

MP: Hattest Du einen Verlag und einen Lektor, die bei der Herstellung mitgeredet haben?

HJM: Nein, ich habe keinen Verlag, ich machte alles im Selbstverlag. Nur zwei mir nahestehende Personen haben den Text vor der Publikation gelesen. Bei den Zeichnungen war Laura frei, die Vorgabe lautete einfach: eine Illustration pro Kapitel. Am Ende haben wir es gemeinsam durchgesehen und ich hatte nur wenig zu kritisieren. Ein Bild fehlte dann noch, das musste sie nachliefern.

MP: Wann genau hast Du zu schreiben begonnen? Oder waren schon in der Schule die Aufsätze Dein Lieblingsfach? Und wann erschien Dein erstes Buch von Dir?

HJM: Ich war immer sommers auf der Alp, und da hatte ich zwischen zwei Vorgängen zur Käseherstellung immer Zeit. Ich war zu später Stunde, zwischen 22 und 24 Uhr, allein und beim Lesen bin ich regelmässig eingeschlafen. Also habe ich mir gedacht, dann beginne ich eben selber zu schreiben. Und siehe da, ich bin nicht mehr eingeschlafen. Die

ersten Texte waren Kurzgeschichten, die vom Leben auf der Alp handeln. Diese kamen im Jahr 2016 als «Niggelifallä» in den Verkauf.

MP: Zum Schluss noch die obligate Frage an fast jeden Autor: An was schreibst Du gerade und womit dürfen wir in naher Zukunft rechnen? Einen Roman, ein Krimi oder wieder ein Kinderbuch mit vielen Illustrationen?

HJM: Ich habe vier Romane fertig, wann sie publiziert werden, kann ich noch nicht sagen. Aber wie gesagt, die Folgeabenteuer von Hansli Mungg sind geschrieben und sobald die Zeichnungen dazu fertig sind, erscheint der zweite Teil.

MP: Wann und wie und wo schreibst Du mit Vorliebe?

HJM: Am liebsten am Abend im Büro auf dem Computer. Wenn ich einen guten Anfang habe, dann läuft es ohne weiteres gut weiter – sonst halt weniger gut.

Wir danken für das Interview, wünschen Dir weiterhin viel Schreibkraft und hoffen auf viele weitere Kurzgeschichten in der Matter Poscht!



Cover des neuen Kinderbuches von Hansjakob Marti.

Weihnachten bis Neujahr in Matt

msch. Der bestellte Schnee wurde uns in Matt pünktlich zum 24. Dezember 2024 geliefert. Das zeigen Fotos von Heiligabend bis Neujahr 2025: Bilderbuchhaft! Viele Einheimische und Feriengäste genossen das Superwetter. Es gab genug Schnee für Schlitteln, Skifahren, Langlaufen und Winterwandern. Alles perfekt präpariert – die Allmeind war in diesen Tagen kaum wiederzuerkennen mit den vielen Leuten. Und parkierte Autos im

ganzen Dorf hatte es natürlich auch, aber sie waren für diese wenigen Tage sicher tragbar. Schliesslich bringen uns die Gäste Einnahmen, die bei der Luftseilbahn, dem Volg-Laden und den Gaststätten willkommen sind. Gaststätten im Plural ist zwar schon fast etwas hoch gegriffen, aber zwei ist einfach mehr als nur eine...



*Viel Schnee in und um Matt.
Fotos: Martha Schegg*



Die Matter Adventsfenster strahlten

Der beliebte Adventsfensterrundgang fand auch letzten Dezember grossen Anklang. Das lag sowohl an den liebevoll gemachten 24 Adventsfenstern wie auch an der feinen anschliessenden Verpflegung vor dem Volg.



Eines der vielen schönen Fenster – dies die Nr. 1 von Karin und Toni Schuler-Leuzinger. Fotos: Martha Schegg

msch. Bei schönem Winterwetter versammelte sich am Abend des 27. Dezember eine ansehnliche Gruppe von Matterinnen, Mattern und Feriengästen zum Start des letztjährigen Rundganges. Martha Schegg führte wie gewohnt die illustre Gesellschaft an. Nach gut eineinhalb Stunden gemütlichen Spazierens und interessiertem Schauen traf die Wandergruppe beim Volg Matt ein. Die Festwirtschaft war schon reich bestückt und alle freuten sich auf die willkommene Stärkung. Herzlichen Dank an die Dorfladengenossenschaft Matt und Dagmar Hertel mit ihrem Team für Speis, Trank und Unterhaltung sowie vielen Dank an Alle, die mit einiger Fantasie die Adventsfester gestaltet und dazu beigetragen haben, dass der Rundgang und das anschliessende kleine Fest zu einem gelungenen Abend wurden.



Reges Treiben vor dem Volg bei Speis und Trank.

Wir drucken im Glarnerland!

Ihr Partner für sämtliche Druckaufträge unter einem Dach.

Küng Druck 

T 055 618 80 40
info@kueng-druck.ch
www.kueng-druck.ch

Spälti Druck AG 

T 055 645 60 80
info@spaeltidruck.ch
www.spaeltidruck.ch

R + A  print

T 055 618 45 90
info@raprint.ch
www.raprint.ch

FlyerFox  .ch

T 055 645 60 80
info@flyerfox.ch
www.flyerfox.ch

Sie finden uns an der Schwärzistrasse 9 in 8752 Näfels.

gedruckt im
glarnerland

Nur ein Wort? «Hueräguet»

Von Thomas Spälti
(Basis-Quelle: Schweiz. Idiotikon)

Hueräguet

Internationaler Hurentag. Schon mal gehört? Es gibt ihn. «Der Internationale Hurentag, in englischsprachigen Ländern International Sex Workers' Day genannt, ist ein inoffizieller Gedenktag, der an die Diskriminierung von Prostituierten und deren oftmals ausbeuterische Lebens- und Arbeitsbedingungen erinnert. Ausgangspunkt des Internationalen Hurentags als Gedenktag war der 2. Juni 1975, an dem mehr als 100 Prostituierte die Kirche Saint-Nizier in Lyon besetzten, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Der Gedenktag wird seit 1976 jährlich am 2. Juni zelebriert», erklärt das Wikipedia.

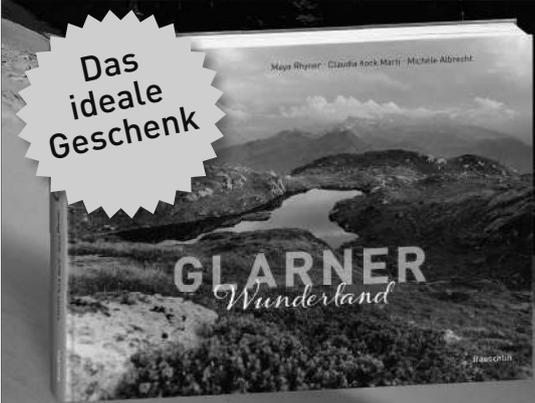
Das schweizerdeutsche Verstärkungswort «huerä» in Wörtern wie «hueräguet» oder «uuhueräguet» soll von «Ungeheuer» herrühren. Aber warum wird es so erklärt? Weil nicht sein kann, was nicht sein darf? Aber, auch wenn sich einige Leute auf den Kopf stellen, dem huerä- liegt halt doch «Hure» zugrunde.

Verstärkungswörter sind vielfach derbe Begriffe. Bei sauguet, verfluecht viil oder verdammt schüü ist die ursprünglich negative Bedeutung zwar noch ersichtlich. Dass aber cheibe-guet und choge-guet alte Wörter für «Leichnam, Aas und Kadaver» sind, wissen nicht mehr so viele. Und die

meisten Luzerner wissen wohl auch nicht, dass ihre «rüüdig schöni Fasnacht» mit einem Wort charakterisiert wird, das «räudig, von Krätzmilben befallen, hautkrank» bedeutet. (Satzbeispiel: Der räudige Fuchs wurde zum Abschuss freigegeben, um ihm längeres Leiden zu ersparen.) Im harmlosen schampar-guet versteckt sich «mit Schande behaftet, ehrlos». Und wenn die Heiden (Anhänger einer nichtchristlichen Religion) einen Heidenlärm aufführten lief es unseren Ahnen kalt den Rücken hinunter. Selbst das so unschuldige «sehr» bedeutet eigentlich «versehrt, wund, verletzt».

Das Verstärkungswort «huere-» brauchen wir schon lange. Bereits im Aargauer Wörterbuch von 1877 steht «Huereglück» und definiert es mit «unverdientes Glück». Im zweiten Band des Schweiz. Idiotikons aus den 1880er-Jahren heisst es unter dem Stichwort Huer: «Vor Substantiven und Adjektiven (auch von günstiger Bedeutung) gesetzt, hat Huer oft nur allgemein verstärkende Kraft, zum Beispiel Huereglück und huereschön». Auch als Schimpfwort ist es schon länger bezeugt: So schreibt der Luzerner Mundartautor Josef Roos um 1890: «De nänd's halt ihri huere Velo under's F. (Füdüli)! Nur nid lauffe!»

Übrigens: Huer bzw. Hure geht auf ein indoeuropäisches Urwort zurück, das «gern haben, begehren» bedeutet. Also eigentlich ä (huerä-)schüüs Wort, oder?



Bildband, der das Glarnerland von seiner schönsten Seite zeigt

Kock Marti · Rhyner · Albrecht
Glarner Wunderland · 224 Seiten · Hardcover · CHF 58.-



Baeschlin Bücher
voller schöner Seiten

Hauptstrasse 32
8750 Glarus
055 640 11 25
www.lesestoff.ch



Le Lieu (Vallée de Joux, VD)

Michael (Musk) Brühlmann

Alter: 65

Wohnort: Le Lieu (Vallée de Joux, VD)

Beruf: Agronom, ab Ende März pensioniert

Familie: Verheiratet mit Sylvie Aubert Brühlmann,

2 Söhne, 28 und 25 Jahre alt

Eltern: Lotti und Otto Brühlmann

Aufgewachsen im Brumbach und zuletzt im Krauch

Matt verlassen: in Etappen, definitiv 1991

Ich bin zusammen mit meinen vier jüngeren Schwestern im Brumbach aufgewachsen, im Haus wo heute Christian Elmer, Landwirt, wohnt. Als ich 16 war, haben meine Eltern das Haus im Krauch gekauft und renoviert, das ehemals dem «Hoschetbotschäng» gehörte. Ich wohnte aber nicht mehr sehr lange dauernd dort. Nach der Kanti begann ich im Herbst 1979 das Agronomie-Studium an der ETH Zürich und wohnte unter der Woche in einem Zimmer in Zürich. Im ersten Studienjahr kam ich alle Wochenenden nach Matt zurück. Ich unterbrach aber mein Studium nach drei Semestern und zog für ein erstes Mal in den Kanton Waadt, nach Forel-sur-Lucens, wo ich in einem Jahr die landwirtschaftliche Lehre nachholte. Nach der Abschlussprüfung zog ich dann für 6 Monate nach Manitoba, Kanada, um als Praktikant auf einer Farm zu arbeiten. Zurück in der Schweiz, setzte ich mein Studium fort und wohnte mit zwei anderen Kleintalern zusammen wieder in Zürich. Obwohl mein offizieller Wohnsitz immer noch in Matt war, wurden meine Wochenenden in Matt mit der Zeit etwas spärlicher. Im Sommer, bei einigermaßen gutem Wetter, machte ich die Reise von Matt nach Zürich jeweils per Velo. Ich brachte es fertig, am Montagmorgen um 5 Uhr aufzubrechen und um 8 Uhr 15 in der Vorlesung zu sitzen. Der Rückweg am Freitag dauerte dann allerdings wesentlich länger, besonders bei Föhn!

Nach Studienabschluss zog es mich dann wieder in die Westschweiz. Zuerst für 6 Monate im Winterhalbjahr als Assistent ans Institut Agricole de

Grangeneuve (FR) und dann weiter auf den Versuchsbetrieb der landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Changins «La Fretaz» im Waadtländer Jura. Dort hütete ich den Sommer über 80 Ochsen eines Weidemastversuchs, nahm Grasproben, bestimmte die botanische Zusammensetzung der Weiden, wog monatlich den Gewichtszuwachs der Tiere.

Anfangs 1987 bekam ich eine Anstellung bei der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus (AGFF) an der Forschungsanstalt Reckenholz bei Zürich. Ich kehrte also wieder nach Zürich zurück und ich zog zusammen mit meiner zukünftigen Frau Sylvie, die ich während dem letzten Studienjahr an der ETH kennengelernt hatte, in eine Wohnung in Örlikon. Wir waren beide Wochenendaufhalter in Zürich und von nun an wurden die Wochenenden mehr oder weniger abwechselnd in Matt oder eben in Sylvies Heimat, dem Vallée de Joux im Waadtländer Jura, verbracht. Mit der Zeit wurde der Anteil der Waadtländer Seite immer grösser.

Nach vier Jahren hatten wir genug von Zürich und begannen nach neuen Anstellungen anderswo Ausschau zu halten. Der Zufall wollte es, dass Sylvie als erste ein Angebot in Lausanne erhielt. So suchte ich ebenfalls einen Job in der Nähe, den ich dann beim landwirtschaftlichen Beratungsdienst, im Waadtland privatwirtschaftlich organisiert, via meinen ehemaligen Chef von «La Fretaz» fand.

Ein weiterer Zufall wollte es, dass in Sylvies Heimatdorf Le Lieu gerade eine schöne Wohnung frei war, wo wir dann im April 1991 «provisorisch» ein-

zogen, mit der Absicht, von hier aus etwas näher bei Lausanne Gelegenes zu suchen. Dies blieb allerdings eine Absicht und 34 Jahre später leben wir immer noch in Le Lieu. In der Zwischenzeit haben wir 1997 geheiratet, zwei Söhne grossgezogen, ein Haus gekauft und renoviert und zudem wurde ich in den Gemeinderat von Le Lieu gewählt, wo ich während 22 Jahren das Ressort Alpen (die Gemeinde besitzt deren 17) und Wald (1800 ha Gemeindegewald, Hiebsatz 5000 m³) betreute.

Das Vallée de Joux ist auf eine Art sehr ähnlich strukturiert wie der Kanton Glarus: Es ist auf 1000 m über Meer gelegen, einerseits sehr ländlich und von Landwirtschaft und Natur geprägt, andererseits stark industrialisiert. Hier, im Gegensatz zum Kanton Glarus, ist es vor allem die Uhrenindustrie. Dieser Industriezweig liefert sehr viele Arbeitsplätze, braucht dazu aber keine riesigen Fabriken und das Gesamtbild bleibt ländlich. Eine Spezifität ist, dass das Vallée du Joux auf etwas über 7000 Einwohner über 8000 Arbeitsplätze bietet! Dies führt dazu, dass täglich zwischen 4500 und 5000 franzö-

sische Grenzgänger ins Tal kommen, um in den verschiedenen Manufakturen zu arbeiten.

Das Vallée de Joux, etwa 20 km lang, besteht (bis heute) aus drei Gemeinden mit insgesamt neun Dörfern und verschiedenen Weilern. In der Volksabstimmung vom letzten September beschloss die Bevölkerung, die drei Gemeinden zu fusionieren, was ab dem ersten Januar 2027 mit 163 km² zur flächenmässig grössten Waadtländer Gemeinde führen wird, aber natürlich im Vergleich zu Glarus Süd mit seinen 426 km² ein Klacks ist.

Mir gefällt es hier, ich kann mir nicht vorstellen, in die Deutschschweiz zurückzukehren! Die Leute, die Landschaft, die Waldweiden, das Tal, das, vom Rest des Kantons und von Frankreich durch die zwei für die Schweiz zu den höchsten zählenden Jura-Hügeln getrennt, eine eigene Einheit bildet und mit dem See in der Mitte in einem Fotobuch als «verkehrte Insel» (une île à l'envers) bezeichnet wurde, ist zu meiner zweiten Heimat geworden.

Meine Erinnerungen an Matt sind vor allem Kindheitserinnerungen: Das Schiibäflüge, wo ich auf

Ihre Energie

unsere Berufung





energie die bewegt

Ihr Partner für:

-  **Elektroinstallationen**
-  **Photovoltaik-Anlagen**
-  **Energiedienstleistungen**
-  **Kommunikationslösungen**

Technische Betriebe Glarus Süd
www.tbgs.ch · info@tbgs.ch

dem Knie zweimal Obermeister war, weil in der Klasse vor uns nur Mädchen waren. Die grossen Schneemengen in gewissen Wintern, die uns zwangen, das Brumbachhaus für einige Tage wegen der Lawinengefahr zu verlassen und wo wir bei verschiedenen Familien im Dorf untergebracht wurden. Ein Ausläufer der Berglilau kam effektiv einmal gerade hinter dem Holzschopf zum Stehen. Die nicht immer sehr braven und nicht publizierbaren Unternehmungen mit den Kollegen Frigg, Koni, Sämtä und Jack... Und natürlich auch die Sommerferien in der Kanti-Zeit, während denen ich einmal als Aushilfe (einer der Angestellten war abgehauen) am Steinhüttli-Senten im Krauchtal die Alpwirtschaft von Nahem

kennenlernte (und was meine Berufswahl mit beeinflusst hat).

Wenn ich meine Mutter im Altersheim in Elm besuche, mache ich gerne einen Abstecher nach Matt, bleibe vielleicht für ein-zwei Nächte im Studio im Kraucherhaus und freue mich, wenn ich alte Bekannte treffe und mit ihnen ein wenig plaudern kann. Ich pflege aber keinen speziellen Kontakt mehr zu Matt und den Mattern, einfach weil mein Leben eben ganz auf der anderen Seite der Schweiz stattfindet. Ich wünsche der Matter Poscht, die mir erlaubt trotzdem mehr oder weniger auf dem Laufenden zu bleiben, was Matt betrifft, weiter eine lange und erfolgreiche Zukunft und den Mattern alles Gute.

17. Februar 2025

Gemeinderat Glarus Süd wählt drei neue Mitglieder in die GFO-Koordinationsstelle Elm

Der Gemeinderat freut sich, die Wahl von drei neuen Mitgliedern in die Koordinationsstelle Elm der Gemeindeführungsorganisation (GFO) bekannt zu geben. Mit Werner Rhyner, Daniel Bässler und Hansjürg Elmer, alle wohnhaft in Elm, gewinnt das Gremium erfahrene und engagierte Persönlichkeiten. Gemeinsam mit dem vierten Mitglied, dem aktuellen Feuerwehrkommandanten Thomas Elmer, werden sie sich mit grossem Engagement für das Wohl der Gemeinde einsetzen. Mit dieser Wahl sichert der Gemeinderat eine kontinuierliche und zukunftsorientierte Weiterführung dieser wichtigen Aufgaben.

Gleichzeitig spricht der Gemeinderat den demissionierenden Mitgliedern Heinz Brühwiler, Christof Schneider, Walter Rhyner und Ruedi Rhyner seinen Dank für ihre wertvolle Arbeit und ihr Engagement aus. Ihre langjährige, umsichtige und kompetente Arbeit hat wesentlich zur Sicherheit des Dorfes Elm beigetragen.

Die Koordinationsstelle Elm ist ein wichtiger Bestandteil der GFO und sorgt dafür, dass die Elmer Bevölkerung in Krisensituationen bestmöglich geschützt und unterstützt wird. Das Gremium wird insbesondere dann aktiv, wenn Elm aufgrund von Naturereignissen oder anderen Ausnahmesituationen von der Aussenwelt abgeschnitten ist. Auch bei Grossereignissen tritt sie in Aktion, sofern dies durch die GFO-Leitung oder den Gemeinderat Glarus Süd angeordnet wird. Ihre Aufgaben und Zuständigkeiten sind detailliert in einem Pflichtenheft festgehalten, um eine effiziente und koordinierte Arbeit zu gewährleisten.

Der Gemeinderat bedankt sich bei den neuen Mitgliedern für ihre Bereitschaft, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen, und freut sich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

17. Februar 2025

Regierungsrat genehmigt kommunale Energieplanung der Gemeinde Glarus Süd

Die nachhaltige und zukunftsorientierte Energieversorgung der Gemeinde Glarus Süd erhält eine entscheidende Grundlage: Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat am 4. Februar 2025 die kommunale Energieplanung der Gemeinde genehmigt.

Gemäss Artikel 3 des kantonalen Energiegesetzes vom 7. Mai 2000 sind die Gemeinden des Kantons Glarus verpflichtet, eine kommunale Energieplanung zu erstellen. Diese dient als strategisches Instrument, um eine langfristig nachhaltige, sichere und effiziente Versorgung mit Wärmeenergie zu gewährleisten. Die Energieplanung verfolgt das Ziel, die lokal vorhandenen erneuerbaren Energiepotenziale und Abwärmequellen gezielt mit der bestehenden und zukünftigen Wärmenachfrage zu koordinieren. Dadurch soll sichergestellt werden,

dass ortsgebundene Abwärme und erneuerbare Energieträger in geeigneten Gebieten priorisiert genutzt und ineffiziente Doppelspurigkeiten bei leitungsgebundenen Energiesystemen vermieden werden.

Zentrale Massnahmen der kommunalen Energieplanung

Die genehmigte Energieplanung von Glarus Süd definiert die folgenden strategische Schwerpunkte und konkreten Massnahmen zur Erreichung der kommunalen und kantonalen energiepolitischen Ziele.

- Förderung erneuerbarer Energien: Die Wärmeversorgung wird durch den gezielten Ausbau von Wärmeverbunden weiterentwickelt, wobei der Fokus insbesondere auf Holzenergie und Umweltwärme liegt.



Herzlich laden wir euch ein zur Salgescher WEINDEGUSTATION
mit Raclette auf Walliser-Art

Sa. 22. März & So. 23. März jeweils von 11.00 - 17.00 Uhr,
im Saal vom Gasthaus Adler in Engi/GL

Freut euch auf eine entspannte Degustation, bei der wir gemeinsam herausfinden, welcher Wein ein Lächeln auf eure Lippen zaubert. Nutzt die Gelegenheit, besucht uns in Engi und genießt zu einem feinen Raclette ein gutes Glas Wein.



Grand Prix du Vin Suisse 2024

3x Gold

3x Silber

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Christine & Rolf Marti

Wenger & Marti GmbH

Cinastrasse 23, 3970 Salgesch

www.caveadamare.ch

- Schrittweise Reduktion fossiler Brennstoffe: Um die energiebedingten CO₂-Emissionen signifikant zu senken, sieht die Planung eine Reduktion um 50 % bis 2035 und die vollständige Dekarbonisierung des Wärmesektors bis 2050 vor.
- Optimierung der Energieeffizienz: Durch gezielte Informations- und Beratungsangebote für Privathaushalte, Unternehmen und Institutionen soll die Umstellung auf nachhaltige Energielösungen erleichtert und gefördert werden.
- Langfristige Versorgungsstrategie: Die Energieplanung schafft die Basis für eine zukunftsge-

richtete Wärmeversorgung, indem sie den Ausbau von erneuerbaren Energien mit einer strategischen Infrastrukturentwicklung kombiniert.

Mit der Genehmigung der Energieplanung setzt Glarus Süd einen bedeutenden Schritt hin zu einer klimafreundlichen und ressourcenschonenden Energiezukunft. Die konsequente Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den Technischen Betrieben Glarus Süd (tbgs), der kantonalen Energiefachstelle sowie weiteren Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft.

11. Februar 2025

Aktuelles aus dem Departement Hochbau und Liegenschaften

Pia Lütschg aus Glarus übernimmt die Leitung des Departements Hochbau und Liegenschaften

Per April 2025 übernimmt Frau Pia Lütschg die Leitung des Departements Hochbau und Liegenschaften der Gemeinde Glarus Süd. Sie tritt die Nachfolge von Christian Stricker an, der das Departement für vier Jahre erfolgreich geführt hat. Um eine reibungslose Übergabe sicherzustellen, bleibt Herr Stricker bis Ende April 2025 im Amt. Die Gemeinde spricht ihm für sein Engagement und seine Unterstützung auch in der Übergangsphase ihren Dank aus. Mit Frau Lütschg konnte eine erfahrene und qualifizierte Persönlichkeit für diese Schlüsselposition gewonnen werden. Die Kauffrau und Juristin verfügt über eine breite berufliche Expertise, unter anderem in den Bereichen Baurecht, Verwaltungsrecht und Compliance. Ihre frühere Tätigkeit auf der Bauverwaltung der Gemeinde Glarus Süd hat ihr Einblicke in die Bereiche Baurecht sowie in die Strukturen und Abläufe einer Gemeinde ermöglicht. Diese Kenntnisse bilden eine solide Grundlage für einen reibungslosen Übergang in ihre neue Funktion. Zuletzt arbeitete Frau Lütschg im Legal & Compliance einer Schweizer Bank, wo sie als Schnittstelle zwischen Bank und Behörden fungierte. Mit ihrer Erfahrung und



Pia Lütschg übernimmt per April 2025 die Leitung des Departements Hochbau und Liegenschaften der Gemeinde Glarus Süd.

ihrer engen Verbundenheit zur Region ist sie die ideale Besetzung, um die Weiterentwicklung des Departements Hochbau und Liegenschaften erfolgreich voranzutreiben.

Temporäre Neuorganisation der Liegenschaftsverwaltung

Martin Hefti, langjähriger Liegenschaftsverwalter der Gemeinde Glarus Süd, hat sich entschieden,

eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Der Gemeinderat dankt ihm für sein grosses Engagement und die wertvolle Arbeit der vergangenen Jahre. Um den reibungslosen Betrieb der Liegenschaftsverwaltung während der Übergangsphase sicherzustellen, wurden innerhalb der Gemeindeverwaltung organisatorische Massnahmen getroffen. Das Departement Gesellschaft und Sicherheit wird in den kommenden Monaten ad interim die Aufgaben der Liegenschaftsabteilung übernehmen. Die Gemeinde Glarus Süd setzt alles daran, die gewohnten Dienstleistungen ohne grössere Einschränkungen aufrechtzuerhalten.

Neue Liegenschaftsstrategie Gemeinde Glarus Süd

Seit dem 1. Januar 2025 gilt die neue Liegenschaftsstrategie der Gemeinde Glarus Süd, die eine klare und zukunftsorientierte Ausrichtung für den Umgang mit den kommunalen Liegenschaften und Grundstücken bis 2035 festlegt. Die Strategie ver-

folgt das Ziel, den verfügbaren Raum und die Ressourcen der Gemeinde nachhaltig, wirtschaftlich und in Bezug auf die Ortsentwicklung optimal zu nutzen, um die langfristige Entwicklung der Region zu fördern.

Zu den zentralen Grundsätzen gehören:

- Die vorrangige Nutzung von Liegenschaften für die Kernaufgaben der Gemeinde.
- Die gezielte Reduktion von Liegenschaften im Finanzvermögen, wenn diese keine strategische Bedeutung haben.
- Eine aktive Gestaltung der Bodenpolitik für ortsplanerisch wichtige Grundstücke.
- Der Verzicht auf finanzielle Zuschüsse an private Bauherren.

Die strategischen Schwerpunkte beinhalten unter anderem die Erhaltung der Schulliegenschaften, die Zusammenführung der Verwaltungsstellen an einem Standort bis 2035 sowie eine effiziente Nutzung der Werkhöfe.

29. Januar 2025

Wolfsproblematik Glarus Süd – Dringender Handlungsbedarf

Der Gemeinderat Glarus Süd beobachtet die Wolfs-situation im Gemeindegebiet und der Umgebung seit Jahren mit grosser Besorgnis. Besonders in den Wintermonaten sind Wolfssichtungen und -begegnungen leider keine Seltenheit mehr. Fotos und Videoaufnahmen von Anwohnern zeigen den Wolf in Dorfnähe, mitten in Dörfern und sogar auf der Skipiste. Immer wieder wird der Gemeinderat von der Bevölkerung in Briefen, Mails, Telefonaten und in persönlichen Gesprächen dazu aufgefordert, endlich Massnahmen gegen die zunehmende Präsenz des Wolfes zu ergreifen.

Der Vorfall vom 23. Januar 2025 in Elm, Glarus Süd, bei dem sich ein Wolf einem vierjährigen Kind bis auf wenige Meter näherte, hat die Lage weiter verschärft. Trotz lauten Rufens der Anwesenden flüchtete der Wolf nicht. Diese beunruhigende Begegnung zeigt, wie dringend es ist, jetzt rasch zu handeln und die Wolfssituation zu entschärfen.

Der Gemeinderat begrüsst die schnelle Reaktion des Regierungsrates und unterstützt dessen Ziel, die beiden auffälligen Wölfe schnellstmöglich zu erlegen. Der Gemeinderat Glarus Süd, der aufgrund gesetzlicher Bestimmungen selbst nicht operativ eingreifen kann, fordert daher die zuständigen kantonalen Stellen und den Glarner Regierungsrat auf, in Zusammenarbeit mit dem Bund alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um künftige gefährliche Begegnungen zu verhindern. Ob Vergrämungsaktionen und vereinzelte Abschüsse allein ausreichen, ist aufgrund der jüngsten Vorfälle fraglich. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass im Glarnerland langfristig nicht auf tiefere Eingriffe in die Wolfspopulation verzichtet werden kann, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten.

«Die Matter Dorfmusik gibt's auch noch in 20 Jahren»



von Urs Bähler

Beruf: ab 1999 14 Jahre Lehrperson an der Oberstufe in Matt, heute Schulleiter/Lehrperson Sportschule Glarnerland

Adresse in Matt: bis vor 5 Jahren Dorfstrasse 52

Alter: 49

Foto: zVg

Seit 1989 spielt sie im Dorf zu jeder sich bietenden Möglichkeit, die Matter Dorfmusik, deren Ex-Präsident stolz darauf ist, dass immer zwischen 15 und 20 aktive Bläserinnen und Bläser dabei sind. Wichtig für ihn ist die Zusammenarbeit, der Zusammenhalt unter den Aktiven – genau so wie im Schützen- oder Turnverein. Aber heute, im Umfeld mit den vielen sozialen Netzwerken und all den Stunden, die an den Handys verbracht werden, sind die Schülerinnen und Schüler dauernd irgendwie in Kontakt mit jemandem, so dass es zunehmend schwierig scheint, noch freie Zeit zu haben, um ein Musikinstrument zu üben. Daher hat man beispielsweise in der Kantonsschule Glarus entschieden, ein Handyverbot während der Schulzeit auszusprechen.

Trotz allem: ich mache mir keine allzu grossen Sorgen um den Nachwuchs in der Matterdorfmusik. Denn ich glaube, es wird in Zukunft wieder vermehrt ein Bewusstsein für das nicht-virtuelle Kulturgesehen geben. Interessant ist ja, dass in der Dorfmusik die Altersspanne der Aktiven von 25 bis 90 (!) reicht. Wir sind von der Anzahl her gerade noch «spielbar», das heisst, eigentlich müssten für diese Art von Musik eher mehr Spielerinnen und Spieler mittun. Wir spielen vor allem Polka, Marschmusik, Walzer und Schlager, aber ich den-

ke, dass in 20 Jahren durchaus auch andere Musikrichtungen und sogar neue Stücke von jungen Komponistinnen und Komponisten aufgeführt werden. Doch die Instrumente, wie wir sie heute kennen, werden bleiben.

Schön fände ich, wenn in Zukunft in Matt neben den «klassischen» Spielrichtungen vermehrt auch Jazz in jeder Art gespielt würde. Aber dazu hoffe ich heute schon auf ein ideales Übungs- und Aufführungsort und auf einen Ort, wo wir neben dem «Hängematt» nach den Session gemütlich zusammensitzen können, und nicht alle gleich nach Hause gehen müssen. Es gibt in der Musik so viel Verbindendes, unter den Aktiven wie auch unter dem Publikum. Und da die Musik sich – neben den klassischen Repertoires – immer auch ändert und verändert, denke ich, dass es dannzumal auch ganz neue Arrangements geben wird. Wir dürfen gespannt sein!

Und ganz zum Schluss noch ein Rückblick, den ich gleichzeitig auch als Ausblick verstehen möchte: Ich erinnere mich, dass ich mit meinem Vater in den Neunzigerjahren jeweils an Sylvester um Mitternacht vom Matterkirchturm mit Trompetenklängen das Neue Jahr willkommen geheissen habe. Das könnte hoffentlich schon bald, und nicht erst in 20 Jahren, wieder eine schöne Tradition sein.

Chämibrand 2025

Fotos und Text von Maya Enz

Bereits zum neunten Mal organisierten die Blächtätscher aus Engi anfangs Februar den Chämibrand – einen Maskenball nicht nur für die Bevölkerung im Chlytal. Im Zweijahres-Rhythmus befasst sich das vereinsinterne OK mit der Organisation und Planung des Anlasses und führt diesen mit Hilfe der Vereinsmitglieder und externer Helfer gut organisiert durch. Auch wenn das Gästeaufkommen nicht so zahlreich wie in anderen Jahren war, gab es einige originelle «Maschger» zu bestaunen. Für die musikalische Stimmung sorgte DJ Eisbär und für den Guggensound sorgten die Tümpelgumper aus Linthal, die Hunghäfa aus Schwanden und die Wig-gisschränzer aus Netstal. Ein buntgemischtes Programm das gut gefallen hat.



Ganz schön viel los beim diesjährigen Chämibrand

65. Hauptversammlung des Turnerinnenvereins Matt

Von Edith Figi-Bäbler

Am Freitag, 31. Januar 2025 begrüßte der Vorstand des TnV Matt ihre Vereinsmitglieder zur 65. Hauptversammlung im Hängematt. Elisabeth Niederer trat aus dem Vorstand zurück, mit Bernadett Bähler, unserer Muki-Leiterin, konnten wir einen hervorragenden Ersatz finden. Erfreulicherweise konnten wir 3 neue junge Turnerinnen in unserem Verein als Aktivmitglieder begrüßen. Für das Jahr 2025 haben wir wieder viele Aktivitäten, sportliche in der Turnhalle und draussen, sowie auch einige Arbeitseinsätze für unseren Verein geplant.



*Unsere 3 neuen Mitglieder, gemeinsam mit den jüngsten Turnerinnen.
Foto: Edith Figi-Bäbler*

Im Herbst 2024 haben wir dank des Chränzlis im Jahr 2023 einen neuen Trainer angeschafft. Foto: Toni Schuler

Auslandsauftritt der Matter Dorfmusik

Text und Fotos von Hans Schegg

Am 14. Dezember 2024 fuhren wir im kleinen Car von Fischli auf Einladung unseres Dirigenten Heiri Thoma nach Onolzheim, nordöstlich von Stuttgart gelegen, der zweiten Heimat von Heiri, um seinen 90. Geburtstag zu feiern. Gleichzeitig feierte sein Sohn den 60. und sein Enkel den 30. Geburtstag. Wir eröffneten das würdige Fest mit einigen Stücken aus unserem Repertoire in der Mehrzweck-

halle mit über 200 feiernden Gästen. Im Anschluss spielte der Musikverein Onolzheim auf. Dazwischen wurden wir in mehreren Gängen mit Speis und Trank aufs Beste verköstigt. Der Abend wurde immer länger und es herrschte eine fröhliche, ausgelassene Stimmung.

Erst im Verlauf der frühen Morgenstunden suchten wir im nahegelegenen Vereinshaus unsere vorher bereitgelegten Schlafsäcke und Feldbetten auf, um etwa zwei bis vier Stunden Schlaf zu finden. Um

8.00 Uhr wurden wir mit einem äusserst reichhaltigen Morgenessen verwöhnt, bis wir dann gegen 10.30 Uhr unsere knapp fünfstündige Heimreise antraten.

Jedoch, es kam dann anders, und es wurden 10 Stunden daraus! Unser Gefährt machte nämlich auf der Autobahn schlapp, das heisst wir fuhren noch einige Kilometer mit 40 km/h auf dem Pannestreifen, bis wir bei der übernächsten Ausfahrt die Autobahn verlassen konnten. Wir konnten noch zuschauen, wie unser Car abgeschleppt wurde.

Nach diversen Telefonaten, vor allem geführt von unserer Ex-Polizistin Marianne, und drei Stunden später wurden wir von einem «niegelnelneuen» 60zig-Plätzer-Car ohne funktionierendes WC und 2 Chauffeuren zurück ins Sernftal gebracht. Die obligatorische Ruhezeit der Chauffeure überbrückten wir mit einem feinen Znacht an der Alten Strasse 3.

Die ganze Aktion hat mir sehr gut gefallen. Herzlichen Dank unserem Spender und Jubilar Heiri Thoma.



wyss
Uhren Bijouterie Optik
beim Rathaus Glarus

TISSOTWATCHES.COM
TISSOT, INNOVATORS BY TRADITION

Speckjassen im Hängematt und im Hotel Hefti

msch. Das traditionelle Speckjassen fand wie immer zwischen Weihnachten und Neujahr statt. Auch im letzten Dezember einmal in Matt und einmal in Engi. An vielen Tischen wurde konzentriert um Käse, Zopf, Speck und Schnäpsli gespielt. Die

muntere Schar genoss das Zusammensein und die letzten gingen erst spät in die dunkle Winternacht nach Hause. Ein herzliches Dankeschön dem Schützenverein Matt-Engi für die perfekte Organisation.



Das Hotel Hefti im Jassfieber. Foto: Balz Zopfi

Bericht Winterspiel Mädchen und Knaben 2024

Von Karin Schuler und Remo Schuler

Am Samstag, 14. Dezember 2024, stand wie gewohnt Ball über die Schnur auf dem Programm. Eigentlich waren wir mit den Mädchen in der kleineren und grösseren Kategorie vertreten. Doch im Chlytal kursierten die «wilden Blateren» und deshalb waren wir bei den kleinen Mädchen nicht genug Kinder für eine Gruppe. Simona, Elmer, Alina Schiesser und Elin Muhl nahmen deshalb am Nachmittag mit den Jungs, Ramon Elmer, Rafael Schuler, Veit Denkert teil. Sie erkämpften sich den 5. Schlussrang. Die grosse gemischte Gruppe mit Julie Brandt, Anu Anderegg, Zdenka Bubenikova, Tim Schiesser und Johann Androschin verpassten das Podest nur knapp auf den 4. Rang. Die grosse Mädchengruppe mit Julie Brandt, Anu Anderegg, Zdenka Bubenikova, Lara Caderas, Paula Steiner



und Olivia Schuler spielte sehr harmonisch miteinander. Am Schluss reichte es für den guten 5. Schlussrang.

Am Sonntag traten die Grossen, Eva Bubenilova, Nele Brandt, Sofie Siegenthaler, Michaela Frick und Sofia Chernahe beim Unihockey an. Sie gewannen alle Spiele souverän, ausser gegen den Sieger verlo-

ren sie knapp. Demzufolge durften sie die Silbermedaille entgegennehmen.

Die Jungs aus Matt nahmen zu viert am Turnier teil. Das hiess: Vollgas geben! Mit viel Teamgeist und gutem Zusammenspiel konnten sich Fabio Stauffacher, Enrico Tschudi, Manuel Schuler und Luis Pedrocchi dank vier Siegen und einem hart umkämpften Unentschieden als Goldmedaillengewinner feiern lassen.



Impressionen aus der Turnhalle.
Fotos: Ernst Schreiber und Karin Schuler



HOLZBAU

BAUUNTERNEHMUNG

ARCHITEKTEN

IMMOBILIEN

M
MARTI

Seit 1862

www.martimatt.ch

Möwe

Von Andrea Gerster

Von sich gab es nichts zu erzählen. Auch nicht bei der Beichte, wo wenigstens einmal etwas von einem selbst hätte zu Wort kommen können, wurden nur Sätze aus dem Katechismus gemurmelt. In diesen erschien ihm das Ich fremder als ein Stück vom Mars. Aber auch das Du war ihm hier und bei anderen Gelegenheiten nicht näher. Selbst dann nicht, wenn er am Ende einer langen Sonntagsmesse, nach einer zähflüssigen Predigt, eben diesem Du – dem Kirchenbanknachbarn – die Hand zum Friedensgruss zu reichen hatte, flankiert von einem leicht verlegenen Lächeln. Hatte nicht dieses Du vor wenigen Minuten ganz ungeniert laut geschnäuzt und in der Nase gebohrt? Daran durfte er nicht denken.

An vieles war besser nicht zu denken. Und bald vergass er, da weggezogen aus dem Dorf am See, dieser Enge einer kleinen Welt in die einer grösseren, die alsbald auch zu eng wurde und er sich erneut gezwungen sah in eine nächst grössere umzuziehen, um dann Jahrzehnte später zu erkennen, dass die Enge in ihm selbst hockte und er sie in Kauerstellung in einer Umzugsschachtel stets mit schleppte, immer darauf bedacht weit weg von Kirchenglocken und See Wohnsitz zu nehmen.

Die Erkenntnis kam spät und war schmerzlich, so dass es besser gewesen wäre, er hätte nicht erkannt, sondern weitergeschleppt, einmal rund um die Erde, um dann, wieder angekommen im heimatlichen Dorf, auf dem Friedhof in das frisch ausgehobene Grab zu fallen.

So aber brannte ein Schmerz. Denn er hatte verpasst zu verzeihen, den anderen, den vielen anderen, von denen er angenommen hatte, sie trügen Schuld daran, und die jetzt längst verstorben, nichts mehr davon hatten, von der Erkenntnis, dass ihnen vergeben wurde von einer Schuld, derer sie nie schuldig geworden waren.

Damit galt es nun weiterzuleben, mit der Erkenntnis, mit dem Schmerz und dem Neuanfang, der sich bereits grinsend in einer Ecke eingenistet hatte und nur darauf wartete lustvoll loszulegen, alles Bisherige hinter sich zu lassen, um an einen Ort zu gehen und ein leeres Blatt Papier zu nehmen, darauf die Zukunft zu skizzieren, so klein sie nun mittlerweile sein mochte.

Er, der sich Möwe nannte, im Stillen nur, Lachmöwe, wenn es ganz still und wenn es gut war, hatte sich den Zeitpunkt, um über das alles nachzudenken nicht aussuchen können. Er hätte wohl einen besseren Ort gewählt, als ausgerechnet diesen Supermarkt. Nun Einwohner einer grossen Stadt, die nicht an einem See lag, stand Möwe als Konsument in einer langen Reihe vor der Kasse, sich festhaltend an nichts anderem als an einem Einkaufswagen, einer der grösser war, als jener im Lebensmittelladen von Rosa Siegenthaler damals im kleinen Dorf am See. Aber wie damals hatte er sich eine Einkaufsliste gemacht, nicht viel länger als es jene gewesen war.

Mag sein, dass diese Gedankenreise in die Vergangenheit damit zu tun hatte, dass ihn seine Schrift plötzlich an die seiner Mutter erinnerte. Einer Mutter, die es nicht mehr gab, einer Mutter, die er damals zurückliess, ohne Abschiedsworte. Nun war sie ihm nachgekommen und schrieb aus ihm.

Die wie aus dem Nichts gekommenen Erinnerungen nahmen ihn an der Hand und führten ihn in das Kloster, in dem seine Mutter viele Jahre in der Küche gearbeitet hatte. Das gefallene Mädchen mit Kind. Das Kind, das er war, ein Kind, das es eigentlich gut hatte, aber sich selbst nicht genügte und davon ausging, es genüge den anderen ebenso wenig. Das Kind, das lieber eine Möwe gewesen wäre. Mit gelbem Schnabel und gelben Beinen. Mit Heimat See.

Das Kloster am See gehörte Pallottiner. Das ihm das jetzt einfiel, mit den Händen am Einkaufswagen und dem Blick nach vorn. Vincenzo Pallotti, der in Rom geborene, der Heiliggesprochene, der im 18. Jahrhundert lebende. Möwe hatte am selben Tag Geburtstag wie er. Deshalb merkt sich ein Kind, wie er eines war, einen Vincenzo Pallotti, des gemeinsamen Geburtstags wegen. Sonst merkte er sich immer nur das Ungute, trug es mit, schleppte es, selbst wenn es längst nicht mehr mitwollte. Brüstete sich vor sich selbst, tat Dinge und entschuldigte sich.

Was konnte einer wie er für seine Gegenwart, bei einer solchen Vergangenheit?

Seine Einkaufsliste hatte noch vier freie Zeilen, vier Zeilen Zukunft und eine Reihe Menschen vor ihm, die bezahlen wollten wie er. Sollte er endlich alle seine Schulden begleichen?

Der Mann mit dem angegrauten Haar packte die Einkäufe der Leute in grosse Papiertüten. Fünf Tage die Woche, an sieben Stunden pro Tag. Was würde er auf sein Blatt Zukunft schreiben? Was die junge Frau an der Kasse, die keinem ins Gesicht blickte?

Oder die laute Frau vor ihm. Gehörte der laute Mann zu ihr? Warteten zu Hause laute Kinder mit aufgerissenen Schnäbeln darauf gefüttert zu werden?

Möwe liess den Wagen mit den Einkäufen stehen. Er fuhr in seine Strasse, die Frau stand bereits in

der Tür, das Kind sass vor dem Fernseher. Möwe stand da mit leeren Händen und hängenden Flügeln. Er wusste, dass er die Frau vor drei Jahren geheiratet hatte, wusste aber nicht mehr warum. Er war zu alt für sie, zu alt für das Kind, das ihm ein anderer ins Nest gelegt hatte.

Möwe dachte an die vier Zeilen Zukunft und daran, dass er die Vergangenheit aufschreiben musste, um die Gegenwart besser ertragen zu können.

Er könnte am Sonntag zur Messe gehen.

Im Dorf am See mit den Lachmöwen, den Blick hinüber wagen, an das andere Ufer.



Andrea Gerster arbeitet als Autorin interdisziplinär in den Bereichen Literatur, Theater, Kunst und Performance. Bisher erschienen sechs Romane, drei Erzählbände und vier Kinder- und Jugendgeschichten. Ihre Theaterstücke wurden in der Schweiz, Deutschland und Liechtenstein aufgeführt oder szenisch gelesen. Als Literaturvermittlerin war sie bis Ende 2017 Programmverantwortliche im Literaturhaus Liechtenstein und programmiert aktuell zusammen mit Ruth Erat seit 2020 die Literaturtage Arbon. Sie ist Jurymitglied für den Literaturpreis des Landes Vorarlberg und den Harder Literaturpreis.

Andrea Gerster arbeitet als Schreibcoach für Schulhausromane und mit einer Writers Class (Pilotprojekt) am Gymnasium in Feldkirch. 2019 wurde sie für den Ingeborg Bachmann-Preis nominiert und zum Wettlesen nach Klagenfurt eingeladen. Mit Moni heisst mein Pony, Spoken Word und Cartoons, war sie zusammen mit Lika Nüssli 2022 auf der Shortlist des Schweizer Kinder- und Jugendbuchpreises.

Aktuell ist ihr neuer Roman «Bleibender Schaden» im Geparden Verlag, Zürich, erschienen.

Andrea Gerster ist 1959 in Schaffhausen geboren, arbeitet und lebt in der Ostschweiz und Berlin.

Foto: Miklos Klaus Rozsa

Das haben die besorgten Elmer bei Glarus Süd Care erreicht

Glarner Nachrichten, Samstag, 22. Februar 2025, Region

Die IG Dorf Elm kritisiert die Pläne von Glarus Süd Care für das Altersheim Elm als Abbau. Am Mittwoch haben sich die beiden Seiten ausgetauscht. Und sie sind sich offenbar nähergekommen.

Daniel Fischli

Eine hochkarätige Delegation von Glarus Süd Care und der Gemeinde hat sich am Mittwochabend mit der IG Dorf Elm getroffen. Die IG hatte das Treffen «verlangt», weil sie mit den Plänen von Glarus Süd Care für das Altersheim Elm nicht einverstanden ist. Dort sollen Pflegeplätze abgebaut und dafür Alterswohnungen gebaut werden. Gegen die Alterswohnungen habe die IG nichts einzuwenden, hat sie in ihrem geharnischten Brief an Glarus Süd Care geschrieben. Aber der Abbau der Pflegeplätze und die Verlegung der Bewohnerinnen und Bewohner nach Schwanden oder Linthal sei «inakzeptabel».

«Gemischte Gefühle»

Das Treffen mit der IG Dorf Elm sei «sehr gut und konstruktiv verlaufen», sagt Nicole Okaj, Verantwortliche Marketing und Kommunikation von Glarus Süd Care am Tag danach. «Beide Seiten haben ihre Standpunkte dargelegt, und wir haben einen gemeinsamen Weg und ein grosses Einverständnis gefunden», so Okaj. Weiter will sich Okaj inhaltlich zu den Ergebnissen der Zusammenkunft nicht äussern. Von Glarus Süd Care haben laut Nicole Okaj Verwaltungsratspräsident Rolf Hanimann, Geschäftsleiter Peter Hefti und Spitex-Leiterin Esther Bühlmann teilgenommen. Weiter waren dabei Verwaltungs- und Gemeinderätin Gabi Aschwanden und Gemeindepräsident Hans Rudolf Forrer.

Mehr Autonomie im Kleintal

Die IG Dorf Elm hat Ende Januar im Brief an den Verwaltungsratspräsidenten von Glarus Süd Care verschiedene Forderungen aufgestellt: Es dürften nur Personen «umgesiedelt» werden, die damit einverstanden seien. Weiter sollten die geplanten Alterswohnungen gestaffelt gebaut werden, also im-

mer dann, wenn Zimmer frei seien. Und schliesslich forderte die IG, dass das bisherige Angebot an Pflegeplätzen erhalten bleibe.

Christof Schneider aus Elm hat für die IG am Treffen mit Glarus Süd Care teilgenommen. Er sagt: «Das Treffen war zum Teil positiv und zum Teil hat es gemischte Gefühle ausgelöst.» Positiv wertet er vor allem, dass in Elm ein autonomes Team entstehen soll, dass sowohl für die stationäre wie auch für die ambulante Pflege zuständig sein und durch die Spitex geleitet werden soll. «Ich denke, es ist einfacher, Personal für ein solches Team zu finden als für eines, das von Schwanden aus gesteuert wird», so Schneider. Damit lasse sich auch das Argument entkräften, dass es zu schwierig sei, für Elm noch genügend qualifiziertes Personal zu finden.

Glarus Süd Care formuliert diesen Punkt vorsichtiger: Die Angebotsanpassung in Elm erfordere auch eine Anpassung der betrieblichen Organisation. «Diese gilt es jetzt zu entwickeln und die verschiedenen Optionen zu prüfen.»

Keine «Zwangsverlegungen»

Auf die Forderungen der IG geht Glarus Süd Care offenbar zum Teil ein, wie Christof Schneider berichtet. So hätten die Verantwortlichen zugesichert, dass es keine Zwangsverlegungen geben werde. «Die Aussage war, dass man mit den Betroffenen und ihren Angehörigen einvernehmliche Lösungen suchen werde», so Schneider. Zur Forderung, dass auch Plätze für die höchsten Pflegestufen in Elm erhalten bleiben müssten, habe es allerdings keine klaren Aussagen gegeben.

Auch die geforderte Staffelung des Umbaus sei ausführlich besprochen worden, so Schneider. Glarus Süd Care sei offenbar bereit, vorerst eine erste Etappe zu bauen und dann für eine zweite abzuwarten, bis wieder genügend Zimmer frei seien und eine Nachfrage nach weiteren Wohnungen bestehe. «Und uns ist auch klar, dass man nicht über mehrere Jahre die Handwerker im Haus haben will», sagt Schneider.

Wie Schneider weiter berichtet, will sich die Leitung von Glarus Süd Care im Frühsommer an einer Versammlung der IG Dorf Elm den Fragen der Öffentlichkeit stellen.

Der jüngste Glarner setzt ein Ausrufezeichen

Glerner Nachrichten, Dienstag, 18. Februar 2025,
Sport Region

Sales Tschudi aus Matt gilt als eines der grössten Talente im Glarner Schwingen. Weshalb dem so ist, demonstrierte der 16-Jährige am Sonntag beim Hallenschwinget in Niederurnen. Insgesamt zeigten die Glarner Schwinger an ihrem Heimanlass eine gute Teamleistung.

Der Spitzenschwinger Roger Rychen war am Hallenschwinget Niederurnen der beste Athlet aus dem Glarnerland. Aber nur einen Rang dahinter folgte dem ältesten Glarner Aktivschwinger der Jüngste. Sales Tschudi, der diese Saison zum ersten Mal bei den Aktiven mitschwingen kann, setzte mit vier gewonnenen Gängen gegen Adrian Horath, Lukas Steiner, Dominik Brülisauer und Loris Näf sowie einer Punkteteilung mit Dominic Annen und einer Niederlage gegen Patrick Schmid ein grosses Ausrufezeichen. «Damit habe ich wirklich nicht gerechnet. Ich bin mit dem Ziel nach Niederurnen gekommen, sicher zwei Gänge gewinnen zu können», sagte Tschudi im Anschluss an die Rangverkündigung.

Dass der Doppelzweigewinner vom Eidgenössischen Nachwuchsschwingertag im vergangenen August in Sion nach zwei Gängen aber erst so richtig in den Flow kam, zeigte der Sieg im dritten Gang gegen den Appenzeller Kranzschwinger Brülisauer.

Auch die Punkteteilung im vierten Gang gegen den Berner Gast aus dem Saanenland, Dominic Annen, demonstrierte die gute Form, in der sich der Kantonsschüler aus Matt befindet. Sechs Mal pro Woche feilt Tschudi im Training abwechselnd an Kraftaufbau und Schwingpraxis. «Jetzt heisst es für mich, auf gleichem Niveau weiter zu trainieren und möglichst viel Wettkampferfahrung in dieser Saison zu sammeln», so der 16-Jährige.



*Der Jüngste schwingt gross auf: Sales Tschudi gewinnt in Niederurnen vier Gänge, hier gegen Loris Näf.
Foto: Schwingen GL*

Nun kommen die Frühlingssfeste

Im Rang 5a reihte sich der Ennendaner Mario Tschudi ein. Sein Notenblatt zierten vier Siege, davon drei Maximalnoten, und zwei Niederlagen. Mit drei Siegen, zwei Gestellten und einer Niederlage beendete Thomas Trümpy den Hallenanlass im Rang 7b. Einen Rang dahinter folgte der Forstwartlehrling Pirmin Tschudi. Sein Notenblatt wies drei Siege, einen Gestellten und zwei Niederlagen auf. Im Rang 11 folgte ein Glarner Quartett mit Tobias Fässler, Pascal Schmid, This Freuler und Jonas Ebnöther. Fridolin Figi reihte sich im Rang 12e ein. Der Näfelser Reto Landolt zog sich im ersten Gang gegen den Siebner, Joel Kessler, möglicherweise eine Zerrung ein und konnte nicht mehr weiter-schwingen.

Nach dem ersten kantonseigenen Wettkampfstandpunkt gilt es für alle, den Fokus zielgerichtet auf die nun angelaufene Saison zu richten. Ab Anfang April stehen für die Glarner diverse Frühlingsschwingfeste auf dem Programm, bevor sie dann ab Ende Mai am St. Galler Kantonalen auch die kranfest-saison lancieren. (sgl)

Gelungenes Debüt und ein dritter Rang

Glarner Nachrichten, Samstag, 4. Januar 2025,
Sport Region (Auszug)

Fünf Glarner Aktivschwinger lancieren am Berchtoldstag die Schwingsaison 2025. Dabei zeigten sie beim Sieg von Nick Alpiger in Zürich gute Leistungen. Allen voran Mario Tschudi, der das Fest auf dem dritten Rang beendete. Sales Tschudi erlebte seine Premiere bei den Aktiven.

Gutes Debüt von Sales Tschudi

Sales Tschudi aus Matt, der mit Jahrgang 2009 das erste Mal bei den Aktiven mitschwingen konnte, reihte sich mit zwei Siegen über Felix Frei und

Claudio Gabriel, drei Gestellten (Marcel Ettlin, Christian Lanter und Sandro Gmür) und nur einer Niederlage gegen den Teilverbandskranzer Lars Rotach, hinter seinem Cousin Mario auf Rang 12a ein. Er freute sich über sein erstes Fest bei den Aktiven: «Es ist toll, dass ich nun auch gegen stärkere und unbekannte Gegner schwingen kann», so Sales Tschudi.

Im Rang 13a folgte der Ennendaner Thomas Trümpp. Mit zwei Siegen gegen Luca Püntener und Michael Stürzinger, zwei Punkteteilungen mit Ivo Stadler und Max Gmür und zwei Niederlagen gegen Fabian Plüer und Christian Lanter wies er ein ausgeglichenes Notenblatt aus. (sgl/pli)

Wolf in Matt: Viele Eltern bangen um ihre Kinder

Glarner Nachrichten, Freitag, 20. Dez. 2024, Region

Seit ein Wolf vor der Haustür der Bauernfamilie Androschin stand, machen sich einige Matter Sorgen. Wir haben uns im Dorf umgehört.

von Martin Meier (Text und Bilder)

Matt liegt 830 Meter über Meer und hat insgesamt 280 Einwohnerinnen und Einwohner – gerade mal sieben pro Quadratkilometer. Mit ebenso vielen Dorfbewohnern sprachen die «Glarner Nachrichten» über ihre momentanen Gefühle, immer enger mit dem Wolf auf Tuchfühlung zu leben.

Es ist kurz nach Mittag. Die strahlende Sonne macht aus dem Ort im Sernftal ein Postkartenidyll. In diesem scheint die Welt noch in Ordnung. Fröhlich spielende Kinder ziehen ihre Spuren in den Schnee. Aber nicht nur sie. Das tun auch Vierbeiner.

Spuren in der Nähe der Häuser

Die im Schnee verewigten Tatzen lösen aber alles andere als Freude aus, zumal die Trittsiegel auch in der Nähe von Häusern zu finden sind. In einem Fall steht ein Wolf gar zwei Meter vor der Haustür. Wie vor rund einer Woche bei Stefan Androschin (Ausgabe vom 14. Dezember). Er und seine Frau Anna lassen seither ihre vier Buben im Alter von drei bis neun Jahren nicht

mehr alleine aus dem Haus. Anna Androschin bringt sie zum und holt sie vom Schulbus. «Wir können doch nicht riskieren, dass etwas passiert. Kommt hinzu, dass unsere Kinder, allen voran unser fünfjähriger Josua, vor dem Wolf Angst haben», sagt die Mutter. Der Vater zeigt auf den Hang oberhalb des Hauses. «Da haben die Wölfe vor Kurzem ein Reh gerissen.»

Nur mit Stecken aus dem Haus

«Die Wölfe sind da», sagt Anna Androschin. Sie merke das ihren Pferden an. Sie seien unruhiger. Einmal sei ihr ein Pferd gar durchgebrannt. «Es gibt schon zu denken, wenn die Pferde auf einmal vor unserem eigenen Hund erschrecken.» Sie selber gehe nur noch mit einem Stecken aus dem Haus.



Volg-Filialeiterin Dagmar Hertel: Sie kann die Eltern begreifen, wenn sie ihre Kinder in die Schule begleiten.



Angst vor dem Wolf: Anna Androschin holt Sohn Josua vom Schulbus ab.

Die Nachricht vom Wolf macht in Matt wie ein Lauffeuer die Runde. Besorgt sind nicht nur die Androschins, sondern auch viele Dorfbewohner. Es sind vor allem Mütter und Väter, die um ihre Kinder bangen. Auf den Strässchen und Strassen dominiert deshalb das Thema. Eine Dorfbewohnerin erinnert sich an ihren letzten Besuch im Tierpark Langenberg, «wo die Wölfe so gut wie Löwen eingesperrt sind». Die Dorfbewohnerin erzählt von meterhohen Zäunen, welche im Tierpark die Menschen von den Wölfen trennen. «Und bei uns laufen die Raubtiere frei herum», setzt eine zweite Mutter das Gespräch fort.

«Die Bevölkerung ist verunsichert.» Das weiss keine so gut wie die Volg-Filialleiterin. Dagmar Hertel ist für ihre Kundschaft da, wenn über die Probleme mit dem Wolf gesprochen wird. Hertel gilt als geduldige und

verständnisvolle Zuhörer. «Ich kann die Eltern begreifen, wenn sie ihre Kinder von der Schule abholen.» Man wisse ja nie, wie ein Wolf reagiere. Angst vor dem Raubtier hat Hertel aber nicht. «Ich bin Jägerin», sagt sie. Respekt sollte man aber schon haben. «Wölfe können auch tickende Zeitbomben sein.»

Sarkastischer betrachtet die ganze Wolfsproblematik Florian Knecht, der zusammen mit seiner Frau das ehemalige «Jägerstübli» ins Aktivhostel «Hängematt» umgebaut hat. Er vergleicht den Wolf mit einem Staatsfeind, einem, den er schon noch gern hat, weil durch ihn der Mensch im Willen ausgebremst werde, sich die Natur zu eigen zu machen. «Aber Spass beiseite», sagt Knecht. «Wenn ich Bauer wäre, würde ich anders denken.»



Sarkastisch: Florian Knecht vergleicht den Wolf mit einem Staatsfeind.

Glarner Bus fährt in der Ukraine – mit Schoggi im Gepäck

Glarner Nachricht, Samstag, 18. Januar 2025, Region

Die Autobetrieb Sernftal AG hat der Stadt Myrhorod in der Zentralukraine einen Bus gespendet. Wie die Transportfirma mitteilt, fuhr ein Mitarbeiter den Kleinbus über Deutschland und Polen bis in die Ukraine. In der westukrainischen Stadt Lwiw übergab er das «dringend benötigte» Fahrzeug am letzten Montag an einen Mitarbeiter der Stadt Myrhorod. 2400 Kilometer legte der Bus vom Kleintal bis an den neuen Einsatzort zurück. Laut Mitteilung hat das Staatssekretariat für Wirtschaft vermittelt, sodass der Autobetrieb Sernftal zusammen mit dem Ukrainischen Verein der Schweiz alle notwendigen

Dokumente und den Transport organisieren konnten. «Da auch in nächster Zeit weitere Fahrzeuge in der Ukraine benötigt werden, können mit den gewonnenen Erkenntnissen auch andere Transportunternehmen,

die Fahrzeuge spenden können, unterstützt werden», schreibt das Transportunternehmen weiter. An Bord hatte der Bus eine Kiste Schweizer Schokolade. Diese sei von der Feingebäck AG in Engi als Gruss für die Einwohnerinnen und Einwohner von Myrhorod beigesteuert worden. Die ukrainische Botschaft in der Schweiz freut sich über den Bus. Der Botschaftssekretär Volodymyr Didukh bedankt sich in einer Mail für die grosszügige Spende. (red)

Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

Chliitaler Waldspielgruppe:

Susanne Bernet, 078 806 72 99

Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter

Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr «Grütschwäldli» in Engi

Treffpunkt Bushaltestelle Weberei in Engi

«Dinnä»-Spielgruppe:

Ab 2 Jahren bis Kindergartenalter

Freitag 9.00 – 11.30 h

Treffpunkt vor dem Gemeindehaus in Elm

Töffli-Doktor

Flicken und Verkauf

Fr. Nachm./Sa. Morgen

Stefan Marti, 079 660 44 00

Öffentliche Bibliothek

Freitag: 16.30 – 18.00 h

Anton Schuler, 055 642 16 77

Sportvereine/Fitness:

Muki-Turnen

Mittwoch: 09.15 – 10.15 h

Sarah Hefti-Bäbler, 079 733 14 44

Jugi Mädchen/Knaben klein

Dienstag: 17.00 – 18.30 h

Karin Schuler, 055 642 24 39

Jugi Mädchen gross

Donnerstag: 17.00 – 18.30 h

Karin Schuler, 055 642 24 39

Jugi Knaben gross

Montag: 18.30 – 20.00 h

Remo Schuler, 079 454 95 11

Turnerinnenverein

Montag: 20.00 – 21.30 h

Sara Elmer-Frei, 055 642 19 14

Turnverein (TV)

Mittwoch: 20.15 – 22.00 h

Pius Elmer, 079 856 22 63

Sportclub

Dienstag: 19.30 – 21.00 h

Roman Wohlwend, 076 596 41 56

Body-Fit

Donnerstag: 19.00 – 20.00 h

Christine Freitag-Meyer, 079 344 36 63

Pro Senectute Turnen

Freitag: 09.15 – 10.15 h

Karin Schuler, 055 642 24 39

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

weissenberge
luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse

Fahrplan Matt – Weissenberge und retour

Vormittag

05.55 ^v	06.55 ^v	07.55	08.30	08.55	09.30	09.55
10.30	10.55	11.30	11.55			

^v Frühkurse nur auf Voranmeldung bis spätestens 16.55 Uhr am Vortag unter 055 642 15 46.

Nachmittag und Abend

13.00	13.30	13.55	14.30	14.55	15.30	15.55
16.30	16.55	17.55	18.55	19.55 ^s		

^s Im Winter täglich (vom 1. April bis 30. November nur gegen Voranmeldung bis am Mittag).

Im Winter an schönen Wochenenden durchgehender Betrieb.
Bei Abendschlitteln durchgehender Betrieb bis 22.00 Uhr.
Spontane Betriebsreduktion bei Gewitter, Sturm, Störung oder Revision vorbehalten.



Luftseilbahn Matt – Weissenberge

8766 Matt · Telefon 055 642 15 46 · luftseilbahn@weissenberge.ch · www.weissenberge.ch

Glarnerland



Bischofalp

BERGHOTEL DIREKT IM SKIGEBIET



Zimmer für traumhafte Nächte in Elm!

8767 Elm · Telefon 055 642 15 25
www.bischofalp.ch



weissenberge

luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse



Luftseilbahn Matt-Weissenberge
8766 Matt · Telefon 055 64215 46 · luftseilbahn@weissenberge.ch · www.weissenberge.ch

Glarnerland

Spenglerei
Sanit. Anlagen



zopfi-engi.ch 8765 Engi

FLEISCH VOM BIO-HOF

100% FLEISCH
AUS GRAS



NATURA BEEF MISCHPAKET
INKL. WURSTWAREN:

<p>1/8 NATURA BEEF 20 BIS 25 KG</p> <p>CHF 32.- PRO KILO</p>	<p>1/4 NATURA BEEF 40 BIS 50 KG</p> <p>CHF 30.- PRO KILO</p>
--	--

VOM BIO-HOF
FAMILIE ELMER-FRIBERG
BRUMMBACH 18
8766 MATT

BEI INTERESSE
PER TELEFON
ODER WHATSAPP
079 890 43 23

Wellness auf dem Berg



Informationen & Reservation: Heinrich und Ursi Marti-Kamer, Dorfstrasse 77, CH-8766 Matt
 Mobile: 076 580 14 92, Festnetz: 055 642 14 92, E-Mail: info@molkenbad.ch

Goldschmiede mawidor

Uhren und Schmuck



TRAUFFER
Switzerland

Mawidor AG Zaunstrasse 10 8750 Glarus
www.mawidor.ch 055 640 39 36



Berggasthaus
Edelwys

Essen und Geniessen

Gemütliches Gasthaus auf den Weissenbergen
 mit grosser Terrasse und Erlebnisspielplatz.
 Schöne Zimmer, viel Hausgemachtes sowie
 Fleisch und Eier vom eigenen Hof.



Edelwysli

Selbstbedienungshüsli
 mit Kaffeebar und
 Köstlichkeiten aus
 «Betti's Chuchichäschtli»



365 Tage offen

Familie Marti-Tischhauser · Tel. 055 642 24 26
www.berggasthaus-edelwys.ch